



Abstract zur 13. Jahrestagung – „Beziehung und Persönlichkeit“

30. September und 1. Oktober 2011 – Dresden

WORKSHOP F5

BEZIEHUNG UND ANANKASTISCHE PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNG

BRITTA-MARTINA KINDLER & MICHAEL KLOSE (DRESDEN)

Alle Therapieschulen sind sich darin einig, dass die Beziehung zwischen Therapeut und Patient als zentraler Wirkfaktor für den Erfolg der Therapie anzusehen ist. Allein das Wissen des Therapeuten über die vorliegende Störung vermag nicht zu heilen - damit dieses Wissen vom Klienten angenommen und genutzt werden kann, muss „die Chemie“ stimmen. Um das Potential der therapeutischen Beziehung möglichst gut zu verwirklichen, bedarf es dabei einer differentiellen Beziehungsgestaltung - Voraussetzung dafür ist, dass der Therapeut in der Lage ist, die individuellen Bedürfnisse des Patienten zu erkennen und sein Beziehungsverhalten flexibel auf diese Bedürfnisse abzustimmen. So finden Patienten mit zwanghaftem Persönlichkeitsmustern ihre „Lösungen“ für interaktionelle Konflikte oft im Erfüllen von Normen – was zur Aufkündigung der therapeutischen Beziehung führen kann, wenn der Interaktionspartner/Therapeut keine Bereitschaft zeigt, diese zu erfüllen. Dabei ist das Bedürfnis von Patienten mit zwanghaften Persönlichkeitsmustern nach „Solidarität“ (...sich auf andere verlassen können und dabei Hilfe, Schutz und Unterstützung zu erhalten) „wahrscheinlich das am stärksten frustrierte Motiv“ (Rainer Sachse). Erlebte Beziehungsunsicherheiten haben dabei zur Internalisierung von vorgegebenen Normen und Regeln bei Zurückstellung eigener Bedürfnisse geführt.

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung therapeutischer Kernkompetenzen der differentiellen Beziehungsgestaltung bei Patienten mit zwanghaften Persönlichkeitsmustern: Wie werden Beziehungen gestaltet? Welche typischen Interaktionskonflikte treten auf? Wie können wir als Therapeuten die Bedürfnis- und Beziehungsmuster wahrnehmen? & Wie können wir flexibel unsere Beziehungen in der Therapie gestalten? - dies sind einige der Fragen, die mit Hilfe von zahlreichen Fallbeispielen aus unserer klinischen Praxis gemeinsam mit den Teilnehmern bearbeitet werden sollen.